

Der Township-Krieg

Bürgerkrieg in den südafrikanischen Townships

1990 kam Nelson Mandelas frei, 1994 trat er das Amt des ersten demokratisch gewählten Präsidenten von Südafrika an. In den vier Jahren, die dazwischen lagen, wurde das Land, das dabei war, sich von der Apartheid zu befreien, von den gewalttätigsten Auseinandersetzungen erschüttert, die es in der neueren Geschichte Südafrikas gab.

Der *African National Congress (ANC)*, hatte 1990 die Waffen niedergelegt. Dies war eine der Bedingungen dafür, dass zwischen der Apartheid-Regierung und der Opposition Verhandlungen über eine demokratische Verfassung und über Wahlen beginnen konnten.

Die alte Macht – die Apartheid – war unübersehbar am Ende. Eine neue Macht hatte sich noch nicht etabliert – es begann die Auseinandersetzung um die Machtverteilung. Und zwar nicht nur am Verhandlungstisch, sondern auch in den Townships. In vielen schwarzen Townships Südafrikas kam es zu blutigen Auseinandersetzungen um diese Macht.

Einer der Brennpunkte dieses Machtkampfs war Katlehong zusammen mit den unmittelbar angrenzenden Townships Thokoza und Vosloorus.



Katlehong war Schauplatz blutiger Auseinandersetzungen.

Wahllose Schiesserein

Bewaffnete Angreifer überfielen in Zügen morgendliche Pendler, Passanten wurden aus vorbeifahrenden Autos wahllos niedergeschossen, Menschen wurden des nachts in ihren Häusern überfallen und massakriert. Die Konfliktlinie verlief zwischen der *Inkatha Freedom Party IFP* von Mangozuthu Buthelezi und Nelson Mandelas *African National Congress ANC*. Zu Beginn gingen die meisten Überfälle auf das Konto von IFP-Anhängern.

Dem ANC waren die Hände gebunden. Ein bewaffnetes Eingreifen hätte den sofortigen Abbruch der politischen Verhandlungen zur Folge gehabt. In dieser Situation griffen militärische ANC-Kader zu einer Notlösung: Sie bildeten im Geheimen Jugendliche zu Kämpfern aus und formierten aus ihnen paramilitärische Gruppen. Sie nannten diese Gruppen *Self Defence Units (SDU)*. Die Jugendlichen wurden mit schweren Waffen ausgerüstet, die in Mozambique durch den Bürgerkrieg leicht zu erhalten waren.

Im Township kehrten sich die Generationenverhältnisse um: Teenager, die noch soeben Anweisungen ihrer Väter und Mütter befolgt hatten, zogen nun schwer bewaffnet durch die Strassen und verteidigten das Leben ihrer Eltern und Grosseltern.

L I F E A F I L M
 I N B Y
P R O G R E S S I R E N E L O E B E L L

Jerry Zwane, der heutige Leiter der Tanzgruppe TAXIDO, war einer von ihnen. Mit noch nicht 20 Jahren wurde er Kommandant einer paramilitärischen Einheit.

Auch die IFP rüstete Jugendliche mit Waffen aus. Die IFP-Gruppen nannten sich *Self Protection Units (SPU)* und setzten sich aus Bewohnern der Township-Hostels zusammen. In den Hostels – riesigen, durch Umzäunungen vom übrigen Township abgesonderten Wohnheimen – lebten Arbeitsmigranten aus ländlichen Regionen. Sie bauten diese Anlagen zum Teil zu eigentlichen Festungen aus und lancierten von da aus Überfälle auf die Township-Bewohner.



Jerry Zwane
Leiter der Tanzgruppe TAXIDO

Etwa ein Dutzend paramilitärische Gruppen beherrschten zu jener Zeit Katlehong und die umliegenden Townships. Mit Waffen, Raub, Mord und mit Selbstjustiz. Die Gruppen setzten sich aus blutjungen Männern und einigen wenigen ebenso jungen Frauen zusammen. Viele brachen die Schule ab, gingen direkt von der Schulbank in den Krieg.

▶ [Link zu Jerrys Geschichte](#)



(Ehemalige?) Angehörige einer *Self Defence Unit* bei einer Demonstration im Township. Die Aufnahme stammt vermutlich aus einer Zeit, als der Township-Krieg bereits vorbei war.

L I F E A F I L M IN B Y P R O G R E S S I R E N E L O E B E L L

Es war ein Bürgerkrieg: schwarze Menschen gegen Schwarze. Eine Art Explosion all der angestauten Gewalt der Apartheid-Jahrzehnte zuvor, angefacht und unterstützt von Teilen des Apartheid-Sicherheitsapparats, die damit die Machtübernahme des ANC zu verhindern versuchten. Es war ausserdem ein ethnisch aufgeladener Krieg von schwer vorstellbarer, archaischer Grausamkeit: Zulus vom Land gegen den Rest der Township-Bevölkerung, Xhosas vom Land gegen das Township.

Blindwütiges Morden

Was als gewissermassen „legitime Selbstverteidigung“ begonnen hatte, eskalierte bald zu Gewalttätigkeiten, bei denen politische Motive, Abrechnungen in den eigenen Reihen und krude kriminelle Akte nicht mehr voneinander zu unterscheiden waren.

Die jungen Menschen mussten mit ansehen, wie ihre Familien, Nachbarn und Freunde umgebracht wurden. Und sie brachten auch selbst Menschen um. Jede Tat zog Vergeltungsakte nach sich. Zahlreiche südafrikanische und internationale Hilfsorganisationen versuchten durch ihre Präsenz das blindwütige Morden zu stoppen. Sie scheiterten kläglich. Der Krieg hatte ein Ausmass erreicht, wo eine Eskalation hin zu einem landesweiten Flächenbrand mehrmals nur eine Handbreit entfernt war. Wäre es soweit gekommen – Südafrika wäre heute wahrscheinlich ein anderes Land.

Nach den ersten demokratischen Wahlen 1994 löste die neue Regierung die paramilitärischen Gruppen auf. Fast überall hörte der Township-Krieg danach ziemlich bald auf. Grosse Mengen von Waffen aber blieben im Township.

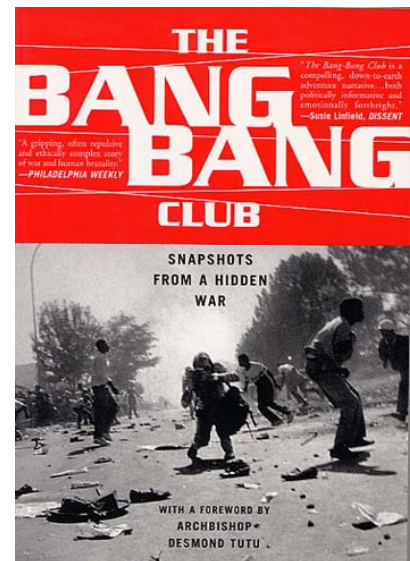
Um die Jugend betrogen

Viele der jungen Männer und Frauen, die damals einen Teil ihrer Jugend im Strassenkampf statt auf der Schulbank verbracht hatten, schafften den Anschluss an ein ziviles Leben nicht. Noch immer ausgerüstet mit Waffen in grosser Zahl schlossen sich manche von ihnen zu kriminellen Banden zusammen. Andere lebten von Kleinkriminalität.

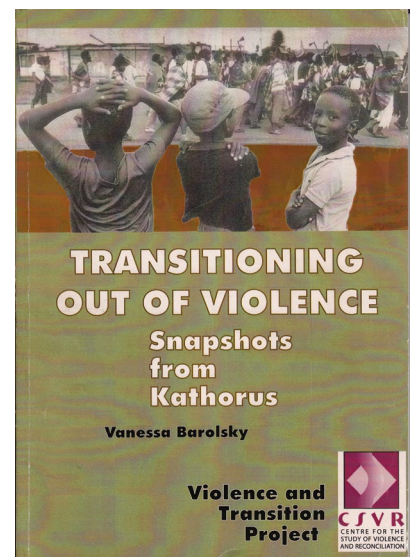
Zahlreiche dieser ehemaligen Kämpfer kamen bei Überfällen ums Leben, wurden von der Polizei oder auch von anderen Gangstern erschossen. Andere überlebten. Ohne Schulabschluss und ohne Ausbildung haben es viele von ihnen bis heute nicht geschafft, sich anders als mit kümmerlichen Gelegenheitsjobs durchs Leben zu schlagen.

Viele der ehemaligen Kämpfer leben heute mit dem bitteren Gefühl, dass sie um etwas betrogen wurden.

Jerry ist es gelungen, einen anderen Weg einzuschlagen. Er hat sich mit der Tanzgruppe TAXIDO eine Lebensperspektive geschaffen.



Greg Marinovich, Joao Silva, The Bang Bang Club. Die beiden vielfach preisgekrönten südafrikanischen Fotografen erlebten den Bürgerkrieg in Katlehong und Umgebung aus nächster Nähe und beschreiben ihn in diesem Buch.



Vanessa Barolskys untersucht, wie die Menschen in Katlehong und in den benachbarten Townships einen Weg aus der Gewalt gefunden und sich im Leben wieder zurechtgefunden haben.

► [Link zu TAXIDO](#)

Ergänzungen

Reassessing Transition Violence: Voices from South Africa's Township Wars, 1990-1994 - Gary Kynoch

Eine Untersuchung über den Township-Krieg, die sich zu einem guten Teil auf Interviews mit direkt Beteiligten stützt.

[Link zum Text](#)

The Moleleki Excution: A Radical Problem of Understanding - Vanessa Barolsky

Am 7. Dezember 1993 exekutierten jugendliche Angehörige einer ANC-Gruppe acht Mitglieder einer anderen, befreundeten ANC-Jugendgruppe. Das Massaker, das in Katlehong im Viertel Moleleki stattfand, ist in seiner absoluten Sinnlosigkeit zu einem Schlüsselereignis für Vieles geworden, was sich während des Township-Kriegs abspielte.

[Link zum Text](#)

Irene Loebell